

Elke Rehder

25 Jahre Schachnovelle in Kunst und Kultur

Eine Retrospektive



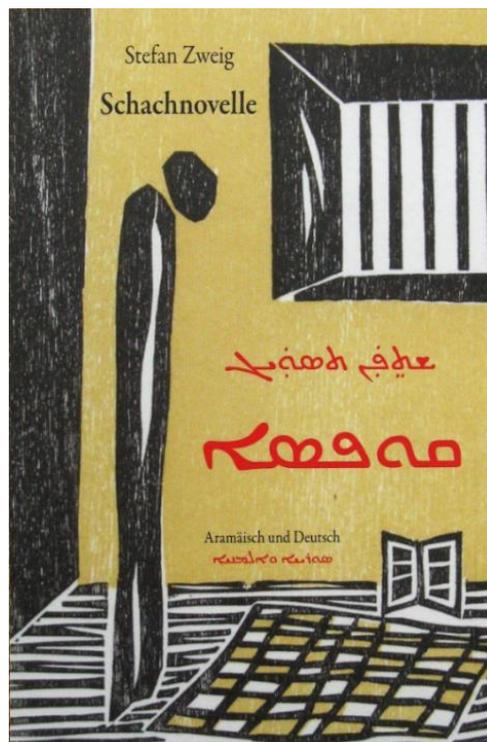
Elke Rehder Presse

Barsbüttel

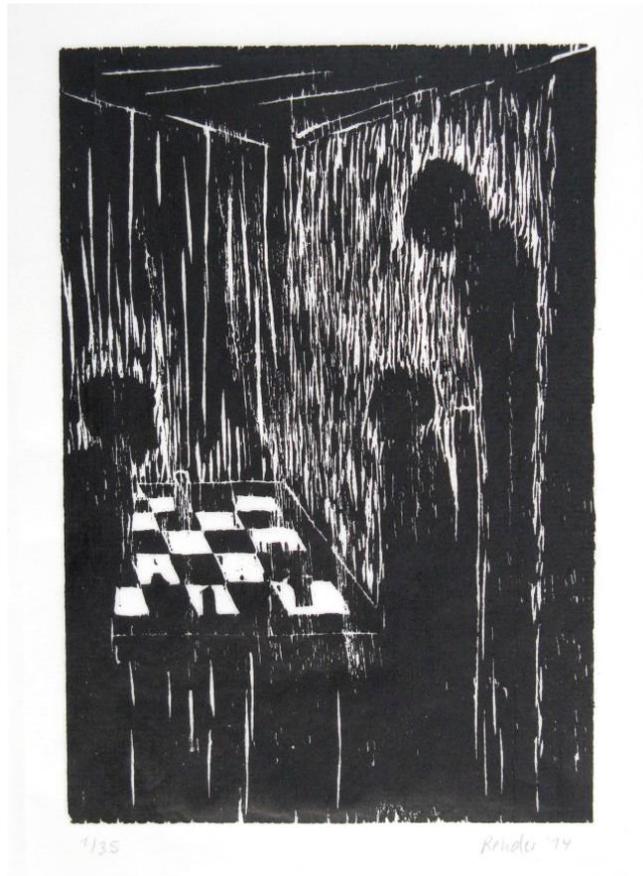
2016

2015 schrieb IM Frank Zeller in der Broschüre des Schachklubs Schwäbisch Hall zur Saison 2015/2016 einen hervorragenden Aufsatz unter der Überschrift "Zweigs Schachnovelle – Unvergängliches Denkmal seiner persönlichen Tragödie". Auf den Seiten 58 bis 61 werden dort meine Holzschnitte zu den entsprechenden Textstellen in der Schachnovelle abgebildet.

2014 wurde einer meiner Holzschnitte für die Einbandillustration der Schachnovelle in Aramäisch verwendet.



Die letzte Partie (The Last Game) ist ein Holzschnitt, der im März 2014 in einer Auflage von 35 Exemplaren entstanden ist. Jedes Exemplar wurde mit einem japanischen Reiber von Hand direkt vom Holzstock abgerieben. Bei dieser Form der Handabreibung hat jedes Exemplar Unikatcharakter. Gedruckt habe ich auf Dosabiki masashi Japanpapier. Es ist eine mystische Stimmung von Vergänglichkeit. Was bleibt, ist die Erinnerung. Die Erinnerung an verstorbene Schachmeister oder an den Schriftsteller Stefan Zweig, der kurz vor seinem Freitod noch eine letzte Partie Schach mit dem Journalisten Ernst Feder spielte. Das Motiv erinnert auch an die Situation des Dr. B. in der Schachnovelle, der seine letzte Partie auf dem Ozeandampfer nach Buenos Aires spielte.



"Die letzte Partie", so lautet auch der Titel des von Ingrid Schwamborn 1999 herausgegebenen Buches zu Stefan Zweigs Leben und Werk in Brasilien (1932–1942) im Aisthesis Verlag in Bielefeld. Es enthält zum Thema Schachnovelle mehrere Aufsätze. Hier eine kleine Auswahl:

- Schachnovelle: Der feindliche Andere (Regula Rohland de Langbehn).
- Mirko Czentovic - Ein Hitlerporträt? Zur zeithistorischen Substanz von Stefan Zweigs Schachnovelle (Hanspeter Brode).
- Das Spiel vom Schach: Stefan Zweigs Schachnovelle (Siegfried Unseld).
- Aspekte des Spiels in Schachnovelle (Ingrid Schwamborn).
- Stefan Zweig, das Schach und ein Remis: Tartakowers 13. Partie mit einer biographischen Skizze Aljechins, Bogoljubows und Capablancas (Luiz Geraldo de Miranda Leão).
- Antworten zweier Schachgroßmeister (Miguel Najdorf und Erich Eliskases) auf Fragen von Ingrid Schwamborn.

In der Nacht vom 22. zum 23. Februar 1942 begingen Stefan Zweig und seine Frau Lotte Selbstmord durch Einnahme einer Überdosis Veronal. Hier folgt der Text, den Stefan Zweig in seinem Abschiedsbrief fein säuberlich handschriftlich verfasst hat:

"Ehe ich aus freiem Willen und mit klaren Sinnen aus dem Leben scheide, drängt es mich eine letzte Pflicht zu erfüllen: diesem wundervollen Lande Brasilien innig zu danken, das mir und meiner Arbeit so gute und gastliche Rast gegeben. Mit jedem Tag habe ich dies Land mehr lieben gelernt und nirgends hätte ich mir mein Leben vom Grunde aus neu aufgebaut, nachdem die Welt meiner eigenen Sprache für mich untergegangen ist und meine geistige Heimat Europa sich selber vernichtet.

Aber nach dem sechzigsten Jahre bedürfte es besonderer Kräfte um noch einmal völlig neu zu beginnen. Und die meinen sind durch die langen Jahre heimatlosen Wanderns erschöpft. So halte ich es für besser, rechtzeitig und in aufrechter Haltung ein Leben abzuschließen, dem geistige Arbeit immer die lauterste Freude und persönliche Freiheit das höchste Gut dieser Erde gewesen.

Ich grüsse alle meine Freunde! Mögen sie die Morgenröte noch sehen nach der langen Nacht! Ich, allzu Ungeduldiger, gehe ihnen voraus.

Stefan Zweig
Petrópolis, 22. II. 1942"

Auch für Stefan Zweig war das Exil eine große psychische Belastung. Dr. B. wird nie wieder an ein Schachbrett zurückkehren können und Zweig glaubte, nie wieder das freiheitliche Europa wiederzusehen. Das Spiel ist aus und für immer erledigt. Für Dr. B. wie für Zweig wird es keinen Ausweg geben, beide sind Opfer.

2013 erschien im Miniaturbuchverlag Leipzig die Schachnovelle von Stefan Zweig. Es ist die erste Auflage als Minibuch im Format: 38 x 53 Millimeter mit 378 Seiten und Illustrationen nach meinen Holzschnitten. Der illustrierte weiße Einband ist aus Cabra-Leder.



Miniaturbuch mit Schuber



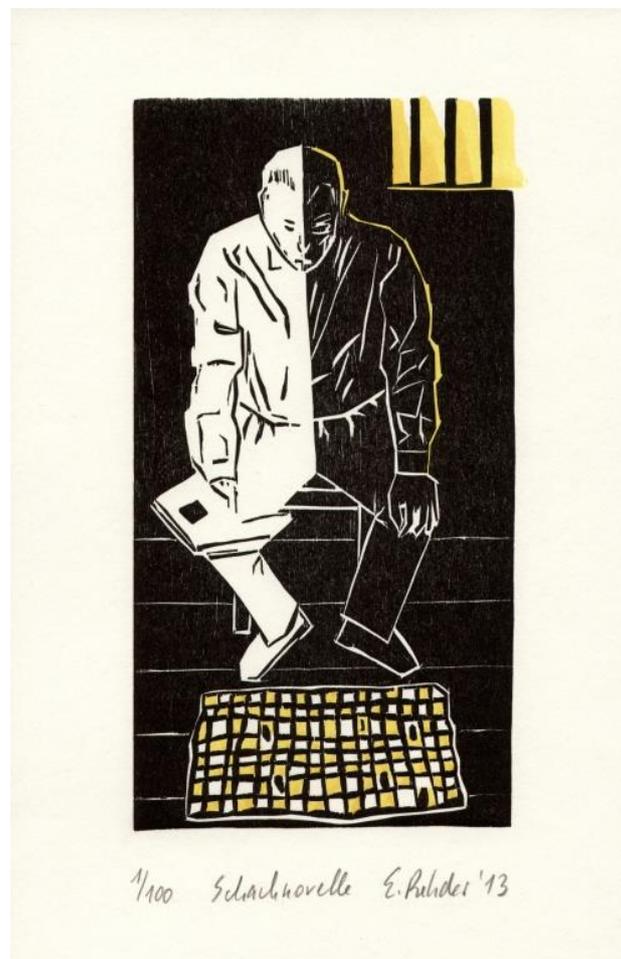
illustrierte Vorsatzblätter



Titelblatt

2013 war das Jahr, in dem Stefan Zweig mehr Aufmerksamkeit bekam. 70 Jahre nach seinem Tod waren die Urheberrechte für seine Werke für jedermann frei und ein "Stefan Zweig Boom" begann. Ich schuf in diesem Jahr einen Holzschnitt in Gedenken an den großen Schriftsteller. Es ist ein Motiv aus der Schachnovelle und zeigt Dr. B. in seiner Einzelhaft mit seinem improvisierten Schachspiel. Die Textstelle, die diese Isolation der Folter gleichsetzt, lautet: *"Denn die Pression, mit der man uns das benötigte ›Material‹ abzwängen wollte, sollte auf subtilere Weise funktionieren als durch rohe Prügel oder körperliche Folterung: durch die denkbar raffinierteste Isolierung."* In der Isolation spielt Dr. B. das unmögliche Schach gegen sich selbst, was zur Spaltung in ein "Ich Schwarz" und ein "Ich Weiß" führt.

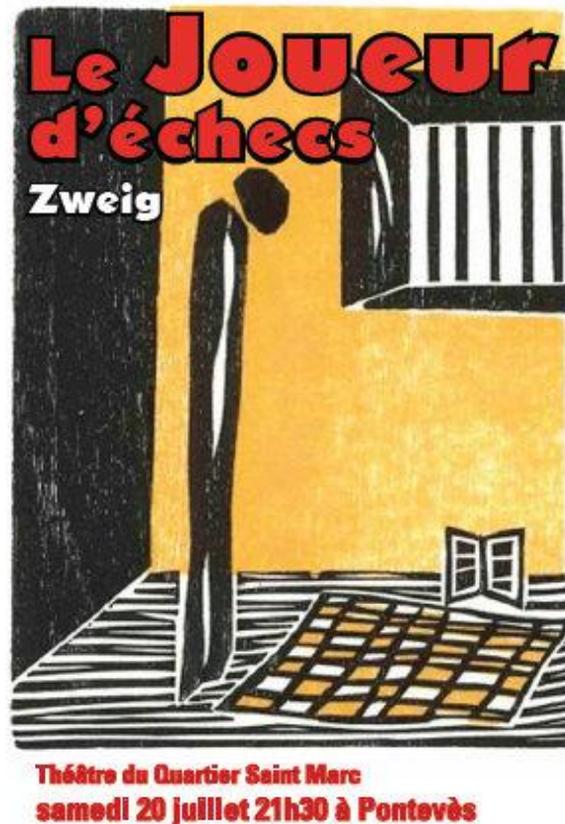
Der Holzschnitt ist zugleich eine Erinnerung an den Freitod von Stefan Zweig am 23. Februar 1942 in seinem Exil in Brasilien. Der handkolorierte Holzschnitt in einer Auflage von 100 nummerierten und signierten Exemplaren hat ein Blattformat von 31 x 20 cm. Dieser Holzschnitt wird vom Büchergilde Artclub in der Rubrik "Meister der Druckgrafik" angeboten.



1/100 Schachnovelle E. Palides '13

"Schachnovelle 2013"

Einer meiner Holzschnitte wurde für ein Theaterplakat verwendet. Vom 13. Juli bis 17. August 2013 fand auf dem dritten Open Air Festival in Pontevès in der Provence die Aufführung "Le Joueur d'échecs" (Schachnovelle) in der Inszenierung von Bernard Damien statt. Damien ist Intendant des *XL Theater du Grand Midi* in Brüssel. Die Erstaufführung fand bereits im Februar 2012 in Brüssel statt.



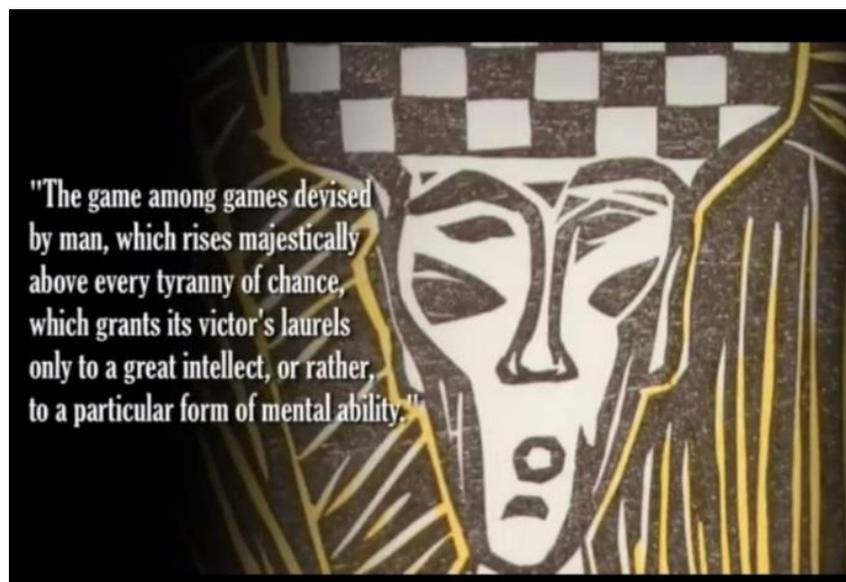
Am 18. Mai 2013 war im Opernhaus in Kiel die Welturaufführung der Schachnovelle des spanischen Komponisten Cristóbal Halffter. In der Mai-Ausgabe der *theaterZeit*, einer Beilage der Zeitung *Kieler Nachrichten*, erschien ein Interview mit Cristóbal Halffter. In dieser Ausgabe wird auch die Frage gestellt: "Schachfieber – gibt es das?". Der Psychiater und Psychotherapeut Dr. Robert Göder antwortet darauf. Mein Holzschnitt "Schachnovelle 2013" ist in der Zeitschrift abgebildet.

Ende 2013 schuf ich einen Holzschnitt in Kombination mit einem Prägedruck zum Thema Isolation. Hierbei geht es um die Situation von Menschen im Exil, die von ihren Freunden und ihrer Heimat zwangsweise getrennt werden. Es ist die Situation, mit der Stefan Zweig in seinem "Paradies" nicht fertig wurde. Zweig empfand ein ähnliches Leid wie die von ihm erdachte Figur des Dr. B.



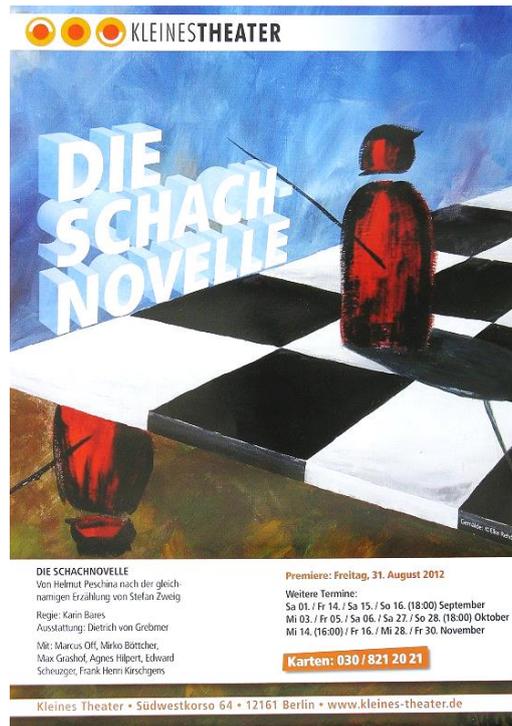
Isolationshaft

2012 im November erschien der brasilianische Kurzfilm "The Royal Game – Zweig's last checkmate". Der Stefan Zweig Biograph Alberto Dines spricht mit dem Journalisten Flávio Tavares über Zweigs letzte Jahre in der brasilianischen Stadt Petrópolis und über die Schachnovelle. Es ist eine Filmproduktion von *telenews* in Rio de Janeiro.

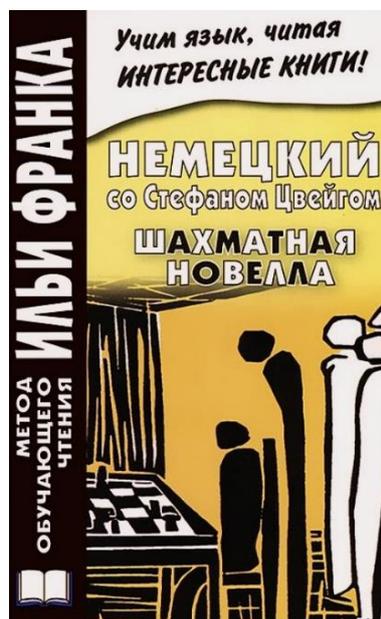


Kurzfilm mit Holzschnitten von Elke Rehder

Im August 2012 erschien in Berlin ein Plakat mit der Abbildung meines Ölgemäldes "Irrationale Stellung" für *Kleines Theater* am Südwestkorso. "Die Schachnovelle" ist ein Schauspiel in der Bühnenfassung von Helmut Peschina nach der Novelle von Stefan Zweig. Bereits 1991 schuf ich mein Ölgemälde, aus dem ein Ausschnitt für das Plakat verwendet wurde. Es zeigt einen Bauern, der sich auf die Unterseite des Brettes begeben hat, analog zum Exil in einem Ort (Petrópolis) auf der unteren Erdhalbkugel.



In Russland erschien 2012 eine Ausgabe der Schachnovelle unter Verwendung einer meiner Holzschritte für die Einbandillustration.



Im Mai 2012 wählte der S. Fischer Verlag in Frankfurt, der bis dato noch die Weltrechte für Stefan Zweigs Werke hatte, einen meiner Holzschnitte als Einbandmotiv. Diese hochwertige Buchausgabe mit Lesebändchen in der *TaschenBibliothek* erschien im Kleinformat 14,6 x 9,3 cm mit 96 Seiten. ISBN 9783596512355.



2009 ließen Michael Schönherr und Jürgen Jordan als Herausgeber der in Seevetal erscheinenden SCHACH-ZEITUNG die sechs Motive meiner Holzschnitte als Postkarten drucken. Die kleine, limitierte Auflage war nur für die Abonnenten der Zeitschrift bestimmt.



In Kiel wurde 2009 die Ausstellung "Landesweit" mit Neuerwerbungen aus 25 Jahren gezeigt. Im Katalog ist meine Grafikmappe von 1996 mit den Holzschnitten zur Schachnovelle abgebildet.



Die Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek besitzt mit über 13.000 Bänden eine der größten Schachbuchsammlungen in öffentlicher Hand. Die Kieler Schachschätze sind berühmt. Eine noch größere Sammlung an Schachbüchern besitzt die *Koninklijke Bibliotheek* in Den Haag. Auch dort werden meine Veröffentlichungen zur Schachnovelle und meine Publikationen zur Geschichte des Schachspiels gesammelt.

2007 erschien in der *Elke Rehder Presse* ein Einblattdruck zur Schachnovelle mit dem Farbholzschnitt "Schachwut". Die *Elke Rehder Presse* ist meine eigene Edition, in der ich Holzschnitte und zum Teil auch Texte von Hand drucke. Kernstück meiner Druckwerkstatt ist eine 750 Kilo schwere Andruckpresse, Baujahr 1961.



in meiner Druckwerkstatt an der Andruckpresse



Ich schneide mit einem Hohleisen in die Holzplatte



„Und da ich nichts anderes hatte als dies unsinnige Spiel gegen mich selbst, fuhr meine Wut, meine Rachelust fanatisch in dieses Spiel hinein. Etwas in mir wollte Recht behalten, und ich hatte doch nur dieses andere Ich in mir, das ich bekämpfen konnte; so steigerte ich mich während des Spiels in eine fast manische Erregung.“

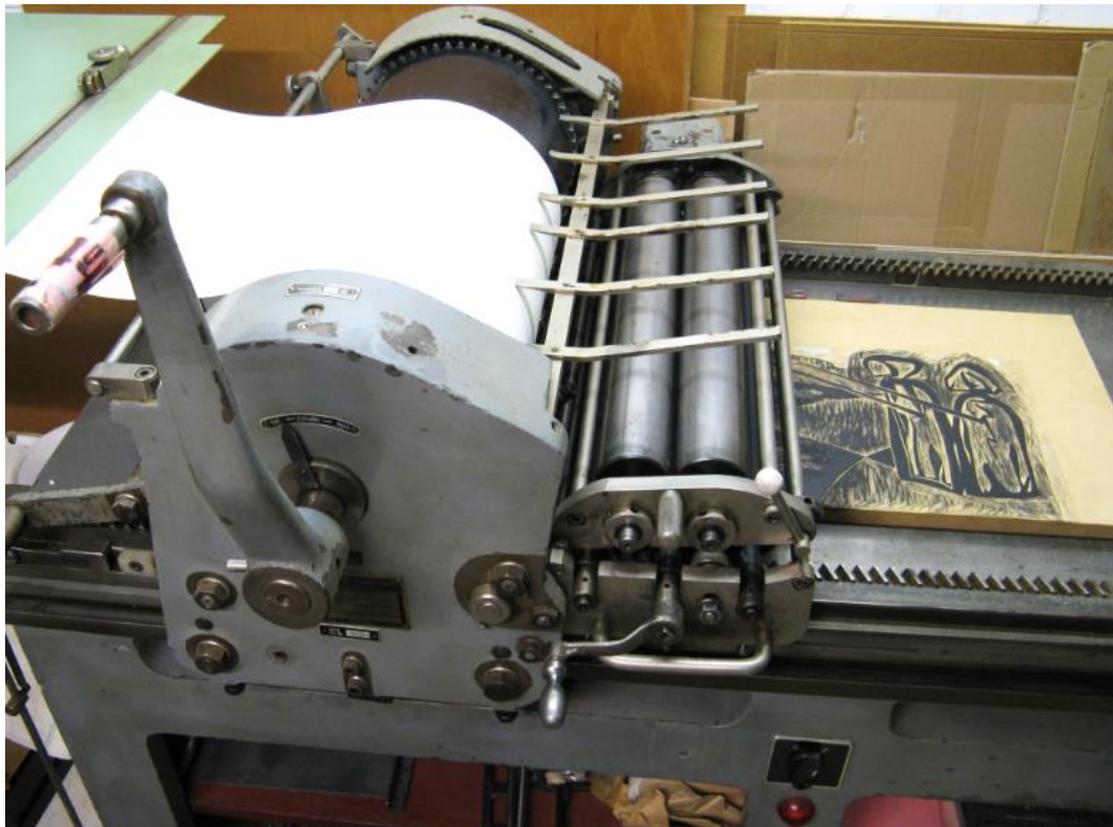
Farbholzschnitt vom Elke Rehder zu einer Textpassage aus der „Schachnovelle“ von Stefan Zweig

Einblattdruck Schachwut

Die dazugehörige Textstelle in der Schachnovelle lautet: "Und da ich nichts anderes hatte als dies unsinnige Spiel gegen mich selbst, fuhr meine Wut, meine Rachelust fanatisch in dieses Spiel hinein. Etwas in mir wollte recht behalten, und ich hatte doch nur dieses andere Ich in mir, das ich bekämpfen konnte; so steigerte ich mich während des Spiels in eine fast manische Erregung."



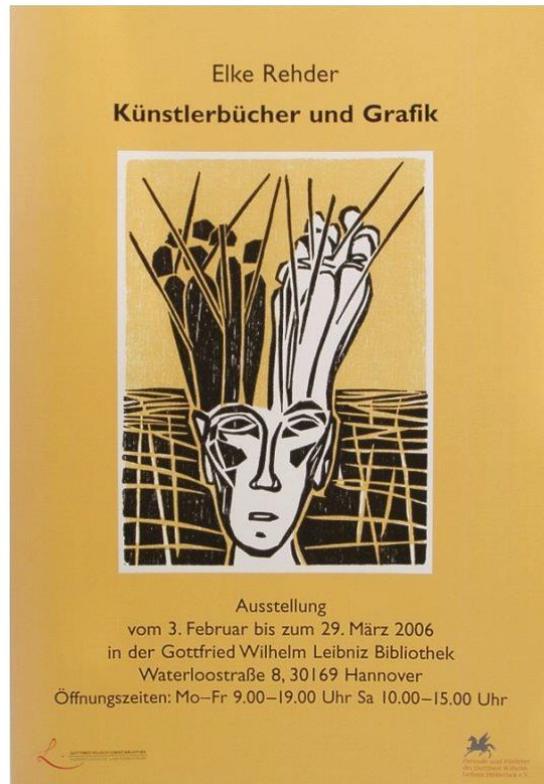
Handsatz mit Bleibuchstaben



Der Druckzylinder fährt über einen Holzschnitt

In dem obigen Beispiel habe ich das Wort "Schach" in den Winkelhaken gesetzt. Der Winkelhaken ist das klassische Handwerkzeug des Setzers. Die Lettern wurden verkehrt herum und spiegelverkehrt hineingesetzt.

2006 wurde mein Holzschnitt zur Schachnovelle für das Plakat der Niedersächsischen Landesbibliothek in Hannover verwendet.

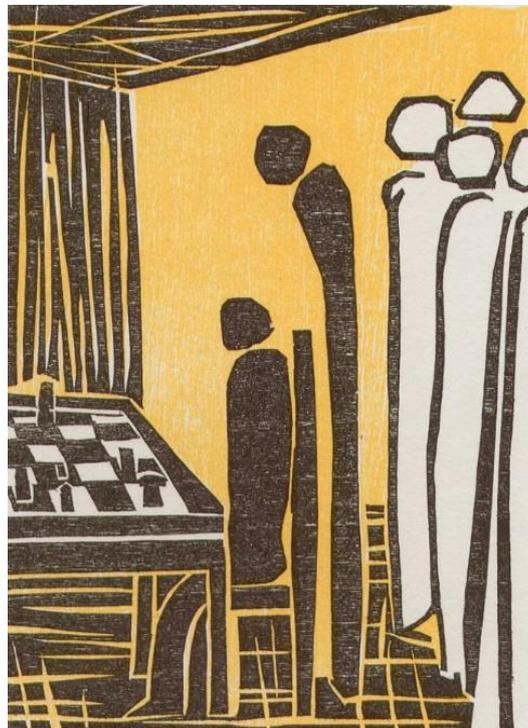


2004 gab Ulrike Erber-Bader in Freiburg im Breisgau ein bibliophiles Buch mit meinen sechs Holzschnitten zur Schachnovelle heraus. Die 100 Exemplare wurden den Mitgliedern der Jahresversammlung der Gesellschaft der Bibliophilen in Frankfurt a. M. gewidmet. Für die Prägung des Handeinbands wurde ein Messingklischee angefertigt.



Auf einem Ozeandampfer von New York nach Buenos Aires spielt der österreichische Emigrant Dr. B., ein intelligenter, kreativer und sensibler Mensch, gegen den wie eine Maschine agierenden Schachweltmeister Mirko Czentovic. Der Leser erfährt in dieser Rahmennovelle die Geschichte des Dr. B., der von der Gestapo in Isolationshaft gehalten wurde, sich aber in dieser Notlage ein Buch mit Schach-Meisterpartien aneignen konnte.

Das Nachspielen dieser Schachpartien schulte das Vorausdenken und Kombinieren und stärkte anfangs seine Widerstandskraft in den Gestapo-Verhören. Als bald begann er jedoch in seiner Isolation gegen sich selbst zu spielen. Der Drang zu immer neuen und komplizierteren Partien verursachte bei ihm eine "Schachvergiftung", die ein "Nervenfieber" auslöste und dadurch zur Haftentlassung führte.



Schachnovelle 1

Zitat aus der Schachnovelle: "Jemand, der auf neun Züge im voraus ein Matt berechnen konnte, musste ein Fachmann ersten Ranges sein, ..."

Die obige Abbildung zeigt Dr. B. auf dem Ozeandampfer am Spielbrett. Hinter ihm stehen die Kiebitze. Sein Gegner Czentovic ist nicht dargestellt und bleibt somit allein der Vorstellung des Betrachters überlassen.

In einem Rückblick berichtet der Erzähler in der Schachnovelle aus dem Leben des Protagonisten Dr. B. Meine nachfolgenden Farbholzschnitte veranschaulichen dessen Entwicklung in der Isolationshaft.



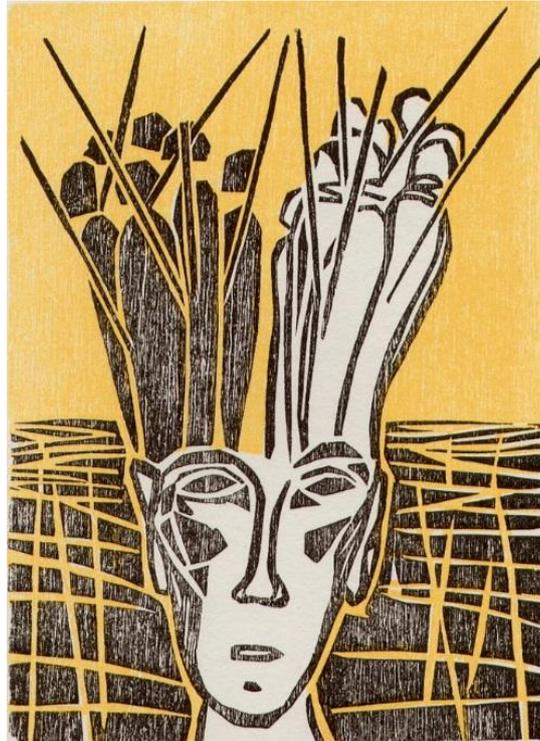
Schachnovelle 2

Zitat: "Vielleicht, überlegte ich, könnte ich mir in meiner Zelle eine Art Schachbrett konstruieren und dann versuchen, diese Partien nachzuspielen; ..."



Schachnovelle 3

Zitat: "Die Umstellung war restlos gelungen: ich hatte das Schachbrett mit seinen Figuren nach innen projiziert ..."



Schachnovelle 4

Zitat: "Ich war durch meine fürchterliche Situation gezwungen, diese Spaltung in ein Ich Schwarz und ein Ich Weiß zumindest zu versuchen, um nicht erdrückt zu werden von dem grauenhaften Nichts um mich."



Schachnovelle 5

Zitat: "... ich fieberte als Ich Schwarz nach jedem Zuge, was das Ich Weiß nun tun würde."

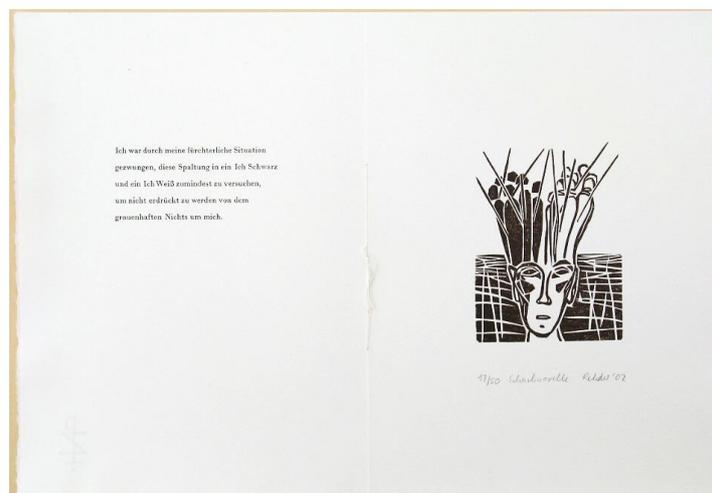


Schachnovelle 6

Zitat: "...dass ich durch das selbständige Ersinnen von Partien mit einemmal den Boden unter den Füßen verlor und ins Bodenlose geriet."

Zweig selbst fand die Schachnovelle "zu abstrakt für das große Publikum". Daher wurde der Text 1942 bei der Buchhandlung *Pigmalión* in Buenos Aires in einer Auflage von nur 250 nummerierten Exemplaren als Broschüre und bei dem Kunsthändler János Peter Kramer in Buenos Aires in einer Auflage von 50 römisch nummerierten und in Leinen gebundenen Exemplaren veröffentlicht.

2002, zum 60. Todesjahr von Stefan Zweig, zeigte ich im Literaturhaus in Kiel neue Arbeiten zum Schach und zur Schachnovelle. Zur Ausstellung las der Rezitator Henning Westphal aus der Schachnovelle.



Zitat: "Ich war durch meine fürchterliche Situation gezwungen, diese Spaltung in ein Ich Schwarz und ein Ich Weiß zumindest zu versuchen, um nicht erdrückt zu werden von dem grauenhaften Nichts um mich."

2001 stellte ich das in der Schachnovelle aufgezeigte Problem der Isolation in einem Gemälde dar. Nach dem Motto "Schach ist wie das Leben" skizzierte ich einen isolierten Bauern. Alternative Schlagworte zu diesem Bild wären: Exil oder Verbannung.



Der isolierte Bauer

1999 waren mehrere Teilnehmer des 5. Symposiums der Initiativgruppe Königstein in meinem Atelier zu Gast. Der Schachhistoriker Egbert Meissenburg aus Seevetal, der Schachspielsammler Dr. Thomas Thomsen aus Königstein, der Schachgroßmeister Juri Lwowitsch Awerbach aus Moskau und andere Teilnehmer erhielten einen Eindruck von meinen Arbeiten zum Schach und zur Schachnovelle.



Atelier Elke Rehder

1996 erschien als 9. Druck der "Elke Rehder Presse" mein Mappenwerk zur Schachnovelle mit sechs Handdrucken auf Japanpapier. Das Blattformat ist 18 x 24 cm.



1993 gründete ich die "Elke Rehder Presse" und gab meine ersten Pressendrucke und Künstlerbücher mit Radierungen, Holzschnitten oder Lithografien heraus.

1992 wurde am 6. September meine Ausstellung mit dem Titel "Schach – Spiegel der Gesellschaft" in der Berliner Galerie Buschgraben eröffnet. Der Schauspieler Till Hagen las aus der Schachnovelle. Begleitend zur Lesung gab es ein Klavierkonzert mit Vertonungen zur Schachnovelle. Ich zeigte eine großformatige Rauminstallation, sowie meine Skulpturen und Gemälde zum Schach. Im Schachverlag von Arno Nickel erschien mein gleichnamiges Buch "Schach – Spiegel der Gesellschaft".

1991 beteiligte ich mich vom 15. November bis 22. Dezember an der Ausstellung *Schachfaszinationen* im Glockenmuseum zu Gescher. Die Eröffnungsrede hielt der Berliner Schachhistoriker Prof. Dr. Joachim Petzold. Am 16. November gab es ein Simultanschach mit Boris Spasski.

1990 erhielt ich einen Kunstpreis der Stadt Schneverdingen für meine bis dato gemalten Bilder zum Schach.

Was ist ein Holzschnitt?

Der Holzschnitt ist ein Reliefdruck, eine künstlerische Druckgraphik bei der ein Bild in die Oberfläche einer Holzplatte geschnitten wird. Der Holzschnitt zählt zu den ältesten Drucktechniken (um 1400). Je nach Anzahl der Farben wird von einer oder mehreren Holzplatten gedruckt. Der Holzschnitt eignet sich für kontrastreiche und konturenstarke Motive.

Der Künstler zeichnet das Motiv spiegelbildlich auf eine Holzplatte. Bei der Auswahl des Holzes ist auf eine gleichmäßige Oberfläche zu achten. Alles, was nicht drucken soll, wird mit Schneidewerkzeugen weggeschnitten. Dabei ist die Faserrichtung des Holzes zu beachten. Nur die hochstehenden Flächen werden mit Druckfarbe eingefärbt und drucken auf dem Papier (Hochdruckverfahren).

Für den Druck verwendet man in der Regel eine Andruckpresse. Dünne Sperrholzplatten müssen hierfür auf einen festen, verwindungsfreien Untergrund (z. B. Spanplatte) montiert werden. Ein Holzschnitt kann aber auch ohne Druckpresse auf das Papier gebracht werden. Bei der Handabreibung wird das Papier auf die Druckform (Holzstock) gelegt und mit dem Falzbein (Handwerkszeug aus Knochen), einer Bürste oder einem Reiber abgerieben. Hierfür eignen sich sehr gut langfaserige Japanpapiere mit einem geringen Flächengewicht.

Als Druckfarben kommen in der Regel Buchdruckfarben zum Einsatz. Diese ölhaltigen Farben haben eine hohe Deckkraft und Langlebigkeit. Die Farbe wird mittels einer Walze auf den Holzstock aufgetragen. Bei mehrfarbigen Holzschnitten wird grundsätzlich für jede Farbe ein einzelner Holzstock geschnitten.



Meine Werkzeuge für den Holzschnitt

Elke Rehder; geb. 4. Mai 1953 in Hamburg. Malerin, Grafikerin und Buchkünstlerin.

Elke Rehder studierte 1979–1980 Freie Kunst an der „Heatherley School of Fine Art“ in London. In ihrer Londoner Zeit wird das Schach zu einem Schwerpunktthema in ihrer Kunst nach dem Motto von Boris Spasski: „Schach ist wie das Leben“.

1992 erhielt Rehder den hochdotierten 1. Preis der Bernhard-Kaufmann-Gesellschaft. Vom Preisgeld richtete sie sich in Barsbüttel bei Hamburg ein Atelier ein.

Einzelausstellungen (Auswahl)

- 1985 Marble Arch Gallery, London
- 1989 Iduna/Nova Versicherung, Hamburg
- 1991 Integrata-Galerie, Hamburg
- 1992 Galerie Buschgraben, Berlin
- 1993 Bundesministerium für Wirtschaft, Bonn
- 1993 Künstlerhaus Cuxhaven
- 1995 Stichting Ateliers, Driebergen, NL
- 2001 Haus der Kultur, Neubrandenburg
- 2003 Burg Beeskow, Kulturzentrum Landkreis Oder-Spree
- 2003 Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek, Saarbr.
- 2006 Niedersächsische Landesbibliothek, Hannover
- 2007 Deutsche Bank, Glinde

Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 1991 Kunsthaus, Wiesbaden
- 1995 Provincial Museum of Modern Art, Oostende, Belgien
- 1997 Kunsthalle, Düsseldorf
- 1998 Galerie Lang, Wien, Österreich
- 1999 Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg
- 2003 6. Triennale Mondiale d'Estampes, Chamalieres, Frankreich
- 2005 Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg
- 2011 Klingspor-Museum in Offenbach am Main
- 2015 Échiquier Leuzois 541, Hôtel de ville, Leuzois, Belgien
- 2016 Expochess Festival, Vitoria-Gasteiz, Spanien

Werke in öffentlichem Besitz (Auswahl)

- Universitätsbibliothek Basel
- Königliche Bibliothek der Niederlande in Den Haag
- Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg
- British Library in London
- Gutenberg-Museum in Mainz
- Deutsches Literaturarchiv in Marbach
- Germanisches Nationalmuseum in Nürnberg
- Klingspor-Museum in Offenbach
- Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar
- Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel
- Folkwang Museum in Essen
- Österreichische Nationalbibliothek in Wien

Literatur (Auswahl)

- Friedrich Wolfenter: Schachkunst auf der Frankfurter Buchmesse. Begegnung mit der Künstlerin Elke Rehder. In: Rochade Europa. Maintal. März 1998.
- Günther Nicolin: Die Elke Rehder Presse. In: Illustration 63. Curt Visel. Memmingen. Heft 3, 1998.
- Harry Schaack: Gesellschaftsspiel in Farbe. Die Passion der Künstlerin Elke Rehder. In: KARL, 3/2004, ISSN 1438-9673.
- Jens Ahlers: Landesweit. Neuerwerbungen der Landesgeschichtlichen Sammlung aus 25 Jahren. Katalog zur Ausstellung. Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek. Kiel 2009.
- Siegfried Schönle: Sechs Illustratoren, ein Text – Schachnovelle. In: KARL. Das kulturelle Schachmagazin, 1/2010.
- Jürgen Schweitzer: Schachvergiftung. Die Schachillustrationen von Elke Rehder in 20 Jahren. In: Graphische Kunst. Heft 2/2013, Memmingen, S. 13ff, ISSN 0342-3158.
- Harry Schaack: Schach ist wie das Leben. In: KARL. Das kulturelle Schachmagazin, 4/2014.
- Elke Rehder: Anmerkungen zur Schachnovelle. In: Zeitschrift Aus dem Antiquariat im Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Heft 6/2014.



Elke Rehder in Kiel 2002. Foto © Dr. Peter Münder

Diese Ausgabe erscheint im Oktober 2016 in einer Auflage von fünfzig nummerierten und signierten Exemplaren in der Edition *Elke Rehder Presse* in Barsbüttel bei Hamburg. Ein unsignierter Vorabdruck dieser Ausgabe wurde bereits am 20. August 2016 an die elf Teilnehmer des SVDB IM-Normmenturniers in Eupen (Belgien) ausgehändigt.

Dieses Exemplar hat die Nr.